



Gemeinde Geroldshausen

## NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES GEMEINDERATES

---

Sitzungsdatum: Mittwoch, 30.10.2019  
Beginn: 20:30 Uhr  
Ende: 21:56 Uhr  
Ort: Rathaus Geroldshausen

---

### ANWESENHEITSLISTE

#### **1. Bürgermeister**

Ehrhardt, Gunther

#### **Mitglieder des Gemeinderates**

Deppisch, Stefan  
Drexel, Heiko  
Drexel, Roland  
Feitsch, Dieter Dr.  
Friedrich, Wolfgang  
Gardill, Armin  
Krämer, Doris  
Künzig, Rainer  
Schmidt, Karl-Ludwig  
Schmitt, Ralf  
Steinbach, Petra Dr.  
Wirths, Eduard

#### **Schriftführerin**

Hock, Margarete

#### **Weitere Anwesende**

Frau Nahm, Kindergarten Zaubernest zu TOP 2

#### ***Abwesende und entschuldigte Personen:***

Keine

# TAGESORDNUNG

## Öffentliche Sitzung

- 1 Informationen / Sonstiges
- 2 Fortschreibung der Bedarfsanalyse Kindergarten und Kinderkrippe; Information, Beschluss
- 3 Anfragen und Anregungen

Erster Bürgermeister Gunther Ehrhardt eröffnet um 20:30 Uhr die öffentliche Sitzung des Gemeinderates. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Gemeinderates fest.

**TOP 1 Informationen / Sonstiges**

Keine Informationen

**TOP 2 Fortschreibung der Bedarfsanalyse Kindergarten und Kinderkrippe; Information, Beschluss**

Der Vorsitzende erläuterte den neuen Sachverhalt.

In der letzten Sitzung am 16.10.2019 wurde vom Gemeinderat beschlossen, dass der Bedarf für 36 Kleinkinder in 3 Krippen-Gruppen besteht. Diese sollen auf dem Areal Eisenbahn errichtet werden. Zusätzlich wurde ein Bedarf an 75 Plätzen für Kindergartenkinder festgestellt. Damit stünden insgesamt 111 Plätze zur Verfügung. Dies wären 9 Plätze mehr als die 102 Kinder, die im Jahr 2020 in der Gemeinde Geroldshausen angemeldet sein werden.

Die Verwaltung hat diese Bedarfsanerkennung mit der Kindergartenleitung und der Fachaufsicht besprochen:

Die im o. g. Beschluss festgestellten 75 Plätze für Kindergartenkinder müssten im Bestandskindergarten untergebracht werden. Dort können allerdings nur 65 Plätze eingerichtet werden. *(Als Hintergrundinformation: Es sind Räume für 2 Kindergarten-Gruppen á 25 Kinder und 1 Übergangsguppe mit 15 Kindern vorhanden. Die Übergangsguppe müsste in der bisherigen Kinderkrippen-Gruppe unterbracht werden. Der Kinderkrippen-Gruppenraum ist zu klein für eine Kindergarten-Gruppe mit 25 Kindern.)* Somit ist es notwendig, dass eine weitere Übergangsguppe als 4. Gruppe mit 15 Plätzen auf dem „Areal Eisenbahn“ errichtet wird. Damit ständen insgesamt 80 Plätze für Kindergarten-Kinder zur Verfügung. Rechnet man die 3 Krippen-Gruppen mit 36 Kleinkindern hinzu, wären Plätze für 116 Kinder vorhanden. Dies wären 14 Plätze mehr als die 102 Kinder, die im Jahr 2020 in der Gemeinde Geroldshausen angemeldet sein werden.



## Areal Eisenbahn



Daneben müssen die Anmeldezahlen berücksichtigt werden. Es liegen bereits 71 Anmeldungen für die Kindergartenplätze für das nächste Kindergartenjahr 2020/2021 vor. Es wurde nochmals darauf hingewiesen, dass der Puffer, wie in der letzten Sitzung beschlossen, mit 4 Plätzen bei 75 Kindergartenplätzen nicht ausreicht:

1. Im Kindergartenjahr 2020/2021 könnten 2 Eltern vom verlängerten Einschulungskorridor Gebrauch machen.
2. Weitere 4 Kinder können ohne Rückstellung ein Jahr länger im Kindergarten bleiben.
3. Es können weitere Kinder durch Rückstellungen hinzukommen.
4. Neuanmeldungen sind nicht berücksichtigt.

Von der Fachaufsicht wurde auf Grund der Nachfrage Folgendes mitgeteilt:

1. Es hat sich gezeigt, dass es immer sinnvoll ist einen größeren Puffer einzuplanen.
2. Rechtlich könnte eine Gruppe mit Kleinkindern und Kindergartenkindern (also ein Kinderhaus mit Kindern zwischen 11 Monaten und 6,5 Jahren) eingerichtet werden. Eine derartige Einrichtung gibt es bisher im Landkreis Würzburg nicht. Ein Kinderhaus ist pädagogisch nicht sinnvoll.
3. Bei einem Bedarf von mehr als 80 Kindern sind in Geroldshausen 4 Gruppen für Kindergartenkinder notwendig. Dies wird auch von der Fachaufsicht empfohlen.
4. Es ist weder konzeptionell noch wegen der Gruppeneinteilung möglich, jährlich zwischen den Gruppenarten (Kinderkrippe, Übergangsguppe und Kindergartengruppe) zu wechseln.
5. Die beiden Standorte (Bestandskindergarten und Neubau) sind zwei getrennte Einrichtungen.
6. Zum Thema Waldkinderguppe erklärte die Fachaufsicht:
  - a. Eine Waldgruppe ist ein Zusatzangebot also eine Alternative und kann nicht verpflichtend für die Eltern eingerichtet werden.
  - b. Die in Geroldshausen notwendige Notgruppe kann also nicht als Waldgruppe geplant werden.
  - c. Sie wäre aber eine Entlastung des Bestandskindergartens.
  - d. Weitere Infos waren in der vorgelegten Telefonnotiz enthalten.

Bei der Entscheidung des Gemeinderats, ob 3 oder 4 neue Gruppen auf dem „Areal Eisenbahn“ eingerichtet werden, muss auch bedacht werden, dass bei einer Errichtung einer weiteren Gruppe mehrere hunderttausend EUR durch die Gemeinde finanziert werden müssen.

Die Verwaltung schlug vor, 4 Module/Gruppen auf dem Areal Eisenbahn zu bauen. Damit kann der Bedarf für 80 Kindergarten-Kinder und 36 Kleinkinder (Krippe) gedeckt werden.

Der Vorsitzende verwies anschließend nochmals auf die im nachfolgend aufgeführten (noch nicht genehmigten) Protokoll der letzten Sitzung zusammengefassten Beratungen:

### Bisherige Planungsvarianten

Im April 2018 wurde ein Ing.-Büro mit der Planung zur Änderung des Bebauungsplans „Im Grund“ beauftragt. Dabei wurde zunächst eine Erweiterung des Kindergartens (**Variante 1**) geprüft.

Nachdem diese Variante nicht möglich war, sollte gem. Beschluss des Gemeinderats (Sitzung im Mai 2018) geklärt werden, ob hinter der Kirche eine Baufläche geplant werden kann (**Variante 2**). Im Juli 2018 wurde das Ing.-Büro beauftragt, weitere Planungen zu den Parkplatzflächen

vorzulegen. Das Ing.-Büro erstellte zwei Versionen (Variante 2.1 und Variante 2.2). In der Sitzung im August 2018 stimmte der Gemeinderat für die Weiterverfolgung der Variante 2.1. Es sollten Angebote für ein Feldhamstergutachten eingeholt werden.

Im Oktober 2018 ist der bisherige 1. Bürgermeister erkrankt.

In der Sitzung im Dezember 2018 wurde der Gemeinderat über den möglichen Umbau des Anwesens Dr. Lauer informiert. Im Februar 2019 wurde ein Architekturbüro mit den Planungen zur Umnutzung der ehem. Arztpraxis beauftragt (**Variante 3**). Außerdem wurde beschlossen, dass ab September 2019 eine Notgruppe im Kath. Pfarrheim eingerichtet wird.

Im März 2019 wurde der Bedarf mit einer weiteren Krippengruppe und einer Übergangsguppe durch den Gemeinderat beschlossen.

Der neue 1. Bürgermeister wurde in der Sitzung vom April 2019 vereidigt.

Im Mai 2019 wurde vom Gemeinderat beschlossen, dass das Vorhaben zur Umnutzung des Anwesens Dr. Lauer nicht weiter verfolgt wird, da ein notwendiger Anbau nicht wirtschaftlich ist. In der gleichen Sitzung wurde festgelegt, dass eine Prüfung erfolgen solle, ob der Neubau auf dem Grundstück „Im Grund“ (Nähe Sportplatz) errichtet werden kann (**Variante 4**). Diese Variante wurde in der Sitzung vom Juni 2019 im Gemeinderat abgelehnt, u. a. weil für das mögliche Tauschgrundstück zu hohe Kosten entstanden wären. Gleichzeitig wurde festgelegt, dass ein Neubau auf dem Areal Eisenbahn forciert wird (**Variante 5**).

In der Sitzung vom Juni 2019 wurde nach ausführlicher Diskussion beschlossen, dass zunächst eine Städtebauliche Planung (mit Kinderkrippe, Rathaus, JUZ, Feuerwehr und evtl. Seniorenpflege) vorgelegt werden soll. Gleichzeitig wurde beschlossen, dass die Gebäude „Eisenbahn“ und „Kegelbahn“ abgerissen werden.

Im Juli 2019 wurde durch den Gemeinderat nach ausführlicher und kontroverser Diskussion beschlossen, dass auf dem Areal Eisenbahn im Bereich „Gelände Schüttgut“ ein Neubau mit zwei Krippengruppen errichtet wird. Die Krippengruppe im Bestandskindergarten sollte in eine Übergangsguppe überführt werden.

Gleichzeitig sollte bei der weiteren Städtebaulichen Planung die Gebäude „Feuerwehr“, „Rathaus (mit JUZ)“ und evtl. „Seniorenpflegeeinrichtung“ berücksichtigt werden.

### **Änderung des Bedarfs seit März 2019**

In der Sitzung vom September 2019 wurde der Gemeinderat informiert, dass ab September 2020 nicht mehr die Möglichkeit besteht, alle Kindergartenkinder aufzunehmen. Ab November 2020 können auch nicht mehr alle Krippenkinder aufgenommen werden. Auf Grund dieser Belegungszahlen wird die Fachaufsicht im Bescheid festlegen, dass keine Ferienbetreuung der Schulkinder im Kindergarten stattfinden darf. Für die Organisation der Ferienbetreuung wurde im Grundschulverband eine Soz.-Päd.-Stelle eingerichtet.

Außerdem hat die Fachaufsicht darauf hingewiesen, dass die Genehmigung der Notgruppe in der Kath. Pfarrheim auf max. zwei Jahre befristet ist.

Deshalb hat die Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Kindergartenleitung eine neue Bedarfsplanung mit den neusten Anmeldezahlen erstellt (siehe Anlage1). Daraus ergibt sich Folgendes:

1. Ab Mai 2020 ist die Kinderkrippe mit 24 Kindern voll belegt. Auch der Kindergarten ist ab Juni 2020 voll belegt. Es notwendig, allein auf Grund der Anmeldungen, eine Übergangsguppe einzurichten. Diese muss als 2. Notgruppe eingerichtet werden.
2. Ab März 2021 ist auch die 1. Übergangsguppe allein auf Grund der Anmeldungen voll belegt, so dass eine 2. Übergangsguppe eingerichtet werden muss.
3. Für Krippenplätze für Kinder unter 3 Jahren: Für das Kindergarten-Jahr 2019/2020 werden 24 Krippenplätze anerkannt. Danach werden für die Jahre 2020/2021 bis 2021/2022 36 Krippenplätze anerkannt.

- Plätze für Kindergartenkinder: Für die Kindergarten-Jahre 2019/2020 bis 2021/2022 werden 50 Plätze zzgl. je 15 Plätzen in zwei Übergangsrgruppen anerkannt.

Es besteht also folgender Bedarf:

- Für Kleinkinder unter 3 Jahren werden 3 Gruppen mit jeweils 12 Plätzen benötigt.
- Für die Kindergartenkinder sind 2 Gruppen mit jeweils 25 Plätzen und
- weitere 2 Übergangsrgruppen mit jeweils 15 Plätzen notwendig.

**Es werden also insgesamt 116 Plätze in 7 Gruppen benötigt. Im Bestandskindergarten stehen Räumlichkeiten für 62 Kinder in 3 Gruppen zur Verfügung.**

Der erheblich höhere Bedarf (Stand: Oktober) im Vergleich zum März 2019 lässt sich wie folgt erklären (siehe Anlagen):

- In den letzten Monaten ist eine große Anzahl von neuen Anmeldungen eingegangen. Diese sind auch auf den Zuzug von zahlreichen Familien mit Kindern zurückzuführen.
- Eltern von Kindergartenkindern erhalten seit April 2019 einen hohen Zuschuss zum Kindergartenbeitrag.
- Für die Prognose der zukünftigen Geburten ist in der Bedarfsplanung vom März 2019 der Durchschnitt der letzten 5 Jahre bzw. der letzten 10 Jahre zugrunde gelegt worden. Um genauere Zahlen zu erhalten, ist die Berechnung des Trends zielführender. So lag die durchschnittliche Geburtenrate im März bei 14 Kindern und im Oktober bei 17 (bezogen auf 10 Jahre) bzw. 15 Kindern (bezogen auf 5 Jahre). Wird aber der Trend der letzten 10 Jahre für weitere 6 Jahre berechnet ergibt sich folgendes Bild:

Schuljahrgang von	bis	Alter	Anzahl Geburten pro Schuljahrgang	Trendberechnung		Anzahl der Geburten pro Schuljahr- gang, gerundet
01.07.2009	30.06.2010	10	17	01.07.2019	30.06.2020	17
01.07.2010	30.06.2011	9	12	01.07.2020	30.06.2021	18
01.07.2011	30.06.2012	8	13	01.07.2021	30.06.2022	18
01.07.2012	30.06.2013	7	9	01.07.2022	30.06.2023	19
01.07.2013	30.06.2014	6	10	01.07.2023	30.06.2024	19
01.07.2014	30.06.2015	5	15	01.07.2024	30.06.2025	20
01.07.2015	30.06.2016	4	15			
01.07.2016	30.06.2017	3	22			
01.07.2017	30.06.2018	2	16			
01.07.2018	30.06.2019	1	16			
01.07.2019	30.06.2020	0	4			

- Bei der Bedarfsplanung im März wurden die Anmeldezahlen nur für 2 Jahre ermittelt. Gerade aber im 3. Jahr wird die Notwendigkeit einer weiteren Übergangsrgruppe sichtbar.
- Eltern haben einen gesetzlichen Anspruch auf einen Kindergartenplatz. Es ist absehbar, dass in Zukunft auch für die Krippenkinder ein gesetzlicher Anspruch festgelegt wird.
- Schließlich wurde bei der Bedarfsermittlung im März nur 50 % der Kleinkinder/Krippenkinder als Bedarf anerkannt. Dieser Anteil wird aber auf Grund des Zuschusses, der im nächsten Jahr vom Freistaat Bayern gezahlt wird, erheblich höher ausfallen.
- Aber selbst, wenn alle allgemein anerkannten Parameter (Verweildauer der Kinder im Kindergarten: 3,5 Jahre, 100 % der Kinder gehen in den Kindergarten, 10 % Zuschlag für Neubaugebiete) und auch noch der o. g. Trend und nicht die durchschnittliche Geburtenanzahl berücksichtigt wird, sind im Kindergartenjahr 2020-2021 mehr Kinder für den Kindergarten angemeldet als mit den Parametern berechnet. Die Festlegung des Bedarfs wird also immer ein „Blick in die Glaskugel“ bleiben.

**Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, dass ein Neubau errichtet wird, der flexibel an den jeweiligen Bedarf angepasst werden kann. Es müssen also Module errichtet werden, die als Kinderkrippe oder Übergangsgruppe oder Kindergartengruppe eingesetzt werden können. Dieser Neubau muss dann aber auch mit weiteren Modulen erweiterbar sein. Dabei muss auch berücksichtigt werden, dass die Anzahl der Kinder zurückgehen kann. Die Module müssen also auch für andere Zwecke genutzt werden können. Schließlich liegt das „Areal Eisenbahn“ in einer exponierten Lage. Der Neubau muss also städtebaulich zur Umgebung und auch zu den zwei großen Bäumen passen. Und letztlich muss städtebaulich berücksichtigt werden, dass das Areal mit weiteren Gebäuden (Feuerwehr, Rathaus mit JUZ, evtl. Seniorenpflege) laut Gemeinderatsbeschluss bebaut werden soll.**

Der dringende Bedarf an neuen Kindergarten- und Kinderkrippenplätzen ist auch in anderen Kommunen vorhanden. Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass für eine größere Anzahl von Kindern auch mehr Personal benötigt wird. Schließlich muss auch berücksichtigt werden, dass diese größere Anzahl von Kindergartenkindern in die Schule gehen werden. Also wird sich auch dort bald nicht nur ein Raumproblem auftun.

Zum Schluss sollte noch erwähnt werden, dass diese weitreichende Entscheidung unter einem hohen Zeitdruck gefällt werden muss, da schon ab Juni 2020 der Kindergarten und Kinderkrippe voll belegt sind. Die Zeit für eine optimale Vorbereitung fehlt.

Leider ist es aber auch so, dass die 85 %-ige Förderung des Freistaats für Kinderkrippen und Kindergärten sich sehr verlockend anhört. Nicht alle Teile eines Neubaus sind aber förderfähig. Deshalb hat die Fachaufsicht darauf hingewiesen, dass am Ende nur ein Zuschuss (= Förderung) von ca. 50 % vom Freistaat gezahlt wird.

Ein Mitglied aus dem Gremium wies darauf hin, dass 2021/2022 voraussichtlich 100 Kinder im Kindergarten und in der Kinderkrippe sein werden und erläuterte anschließend die derzeitige Situation. Nach jetziger Berechnung werden in 2024 evtl. weniger Krippenplätze benötigt. Es wurde angemerkt, es sollte eher davon ausgegangen werden, dass noch mehr Platz benötigt wird.

Der Vorsitzende stellte anschließend anhand einer Präsentation einen Lösungsvorschlag vor.

Er persönlich kann sich vorstellen, evtl. eine Waldgruppe einzurichten. Es kommt jedoch darauf an, ob die Eltern dies wünschen.

Aus dem Gremium kam die Anmerkung, es wäre vorstellbar, eine Seniorenbetreuung einzurichten, wo sich Kinder mit Senioren gemeinsam beschäftigen können. Das Bauwerk muss flexibel konzipiert sein.

In der anschließenden kurzen Diskussion über die Waldgruppe wurde angemerkt, dass dafür auch entsprechend Personal benötigt wird. Außerdem wurde die Frage aufgeworfen, wo die Kinder bei schlechtem Wetter untergebracht werden. Zum diesem Punkt konnte der Vorsitzende noch keine Informationen weitergeben.

Im Hinblick darauf, dass im Jahr 2020 bereits zwei weitere Gruppen gebraucht werden, wurde der Vorschlag gemacht, dass Herr Haas eine Grundplanung für 4 Gruppen erstellen soll, 2 davon mit Container. Dadurch wäre der Zeitdruck weg und es könnte ordentlich geplant werden.

Ein Mitglied aus dem Gremium sprach sich eher gegen Container aus und wäre dafür, 4 Module hinzustellen. Auch der Vorschlag Waldkindergarten sei als eher skeptisch anzusehen.

Herr Haas gab anschließend einen kurzen Sachstand und merkte an, die Modulbauweise funktioniert auch bereits in anderen Kommunen.

Nach weiterer Diskussion wurde vorgeschlagen, 3 feste Module zu bauen und das 4. flexibel zu gestalten, entweder als Container oder Waldgruppe.

Der Vorsitzende stellte fest, dass zum jetzigen Zeitpunkt nicht über Container zu entscheiden ist. Wichtig ist die Bedarfsplanung. Er schlug deshalb vor, 4 Module auf dem Areal Eisenbahn zu bauen. Damit kann der Bedarf für 80 Kindergarten-Kinder und 36 Kleinkinder (Krippe) gedeckt werden.

Es wurde Folgendes beschlossen:

Der Fortschreibung der Bedarfsanalyse wird seitens des Gemeinderates zugestimmt.

Der Bedarf mit 80 Plätzen Kindergartenkinder und 36 Kleinkinder (Krippe) wird anerkannt.

Abstimmungsergebnis: 4 : 5 (abgelehnt)

Das Gremium stimmt über einen Bedarf mit 75 Plätzen Kindergartenkinder und 36 Kleinkinder (Krippe) ab.

Abstimmungsergebnis: 5 : 4

Es folgte eine ausführliche Diskussion hinsichtlich des Beschlusses der letzten Sitzung. Ein Mitglied war der Meinung, es wurde nicht beschlossen, die Kinderkrippen und Kindergarten-Gruppen zu trennen. Dem wurde jedoch von einem weiteren Mitglied widersprochen.

Weiter wurde nachgefragt, was dagegen spricht in jeder Einrichtung die Gruppen zu mischen. Bei 3 Gruppen im Bestandskindergarten und 3 Gruppen im Neubau wären 111 Plätze vorhanden. Im Hinblick auf die Gesamtsituation falle es schwer, eine Prognose zu stellen, die man nicht hat.

Auf weitere Nachfrage, ob ein zusätzlicher Raum auch anders genutzt werden kann, wenn er nicht als Kindergartengruppe gebraucht wird, stellte der Vorsitzende fest, ein solcher Raum könnte phasenweise anderweitig genutzt werden. Dies müsste allerdings hinsichtlich einer Förderung geprüft werden.

Der 2. Bürgermeister merkte an, dass grundsätzlich eine Zweckbindung für die Förderung vorgegeben ist.

Zwei Mitglieder des Gemeinderats haben jeweils Präsentationen dem Gremium nacheinander vorgetragen.

Anhand der ersten Präsentation wurde festgehalten, alle Berechnungen kamen zu dem Ergebnis, dass bei allen Konstellationen 6 Gruppen ausreichend sind.

In der anschließenden Diskussion merkte der Vorsitzende an, ein wichtiger Punkt ist auch, dass bei zwei Einrichtungen auch zwei Kindergartenleitungen und entsprechend mehr Personal benötigt werden.

Eine weitere Anregung war, alles auf dem Areal Eisenbahn zu bauen, den alten Kindergarten abzureißen und die Bauplätze zu verkaufen.

Der Vorsitzende gab jedoch zu bedenken, dass für den Bestand bereits Zuschüsse gezahlt wurden.

Auf die Frage, ob der Bestand evtl. umgebaut werden könnte, wurde angemerkt, dass selbst bei einem Umbau kein Platz im Neubau gespart werden kann.

Es sollte jetzt angefangen werden wie vorgestellt und in 3 bis 4 Jahren weitergeplant werden, je nachdem wie sich alles entwickelt. Die Frage ist auch, ob alle Kinder die Einrichtung besuchen. Eine Übergangsguppe wurde weiterhin als wichtig angesehen.

Anschließend wurde die zweite Präsentation vorgestellt und das Gremiumsmitglied erläuterte seine Überlegungen. Er stellte außer Frage, dass neu gebaut werden muss, äußerte sich aber

skeptisch, dass dies in 3 bis 4 Jahren zu bewerkstelligen ist. Er hat sich bezüglich einer Containerlösung erkundigt und stellte seine Zusammenfassung dem Gremium vor.

Es wurde jedoch als ein Problem angesehen, dass die Container an einer ungünstigen Stelle stehen, da während der Bauphase der Baulärm für die Kinder zu groß wäre.

Alternativ wurde vorgeschlagen, den Container neben dem alten Sportplatz aufzustellen. Der Platz wäre in der Nähe des Bestandskindergartens und Parkplätze wären an der Sporthalle vorhanden.

Im Gremium wurde über das Für und Wider einer Containerlösung diskutiert. Dabei wurde es als schwierig angesehen, auf die Schnelle eine Entscheidung zu treffen. Man war sich einig, relativ kurzfristig eine Lösung zu finden und trotzdem nicht die Grundsatzdiskussion aus den Augen zu verlieren.

Der Vorsitzende stellte fest, heute wäre zu entscheiden, welcher Bedarf da ist und wie zwischen Kindergartengruppe und Krippengruppe zu differenzieren ist.

Auf entsprechende Nachfrage, wieso nicht der Bedarf festgestellt werden kann, wie in der letzten Sitzung beschlossen, erklärte der Vorsitzende, weil es für eine Krippengruppe weniger Förderung gibt als für eine Kindergartengruppe.

Es wurde vorgeschlagen, erst zu klären, wie eine mögliche Förderung aussieht und dann den Bedarf anzupassen. Der Bedarfsplan sollte dann in der nächsten Sitzung förderungsorientiert beschlossen werden.

Der Vorsitzende fasste abschließend zusammen, welche Punkte bis zur nächsten Sitzung zu klären sind:

1. Mit der Regierung wäre abzuklären, mit welcher Bedarfsfeststellung eine höhere Förderung möglich ist.
2. Es soll geprüft werden, ob ein Container und ein Neubau auf dem gleichen Grundstück unter einer Einrichtungsnummer geführt werden dürfen.
3. Es soll ein Expose für eine Containeranlage angefordert werden. Gleichzeitig soll geprüft werden, welche Kosten anfallen, wenn eine Privatperson den Neubau auf dem Grundstück baut und an die Gemeinde vermietet.

### **zur Kenntnis genommen**

## **TOP 3    Anfragen und Anregungen**

**GR Drexel** erkundigte sich nach einem Zwischenbericht bezüglich Breitband für Geroldshausen.

1. Bürgermeister Ehrhardt teilte mit, dass es die Möglichkeit gibt, eine Glasfaserleitung ins Rathaus zu legen. Weitere Maßnahmen werden noch geprüft.

**GR Wirths** gab die Anfrage eines Anliegers weiter, wann die Laterne im Schulweg wieder aufgebaut wird.

1. Bürgermeister Ehrhardt erklärte, dass erst noch einige Arbeiten an der ehemaligen Schulwiese nötig sind, dann kann die Lampe wieder aufgestellt werden. Außerdem liegt auf dem Privatgrundstück noch die Leitung für die ehemalige Schule.

Vielleicht besteht die Möglichkeit, dass der Eigentümer einlenkt, dann könnten Kosten eingespart werden.

GR Wirths regte an, die Lampe evtl. an einer anderen Stelle aufzustellen.

Dies soll vom 1. Bürgermeister vor Ort besichtigt werden.

Ende der öffentlichen Sitzung: 21:56

Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Gunther Ehrhardt  
Erster Bürgermeister

Margarete Hock  
Schriftführer/in